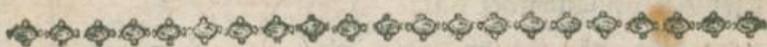


Die Salzlauge zum Krystallisiren enthalten ist, da auf der Seite, wo das Stück Salz hingesezt worden, immer mehr Salz aus dem Liquor anschießt, als an den andern Seiten, und es ist bekannt, daß die Salze nur bey kalter Luft, gerne krystallisiren.

Die größte Kälte, welche man durch die Hülfe der Salze herfürbringen kan, entstehet von dem Salzmiaß, wie der berühmte Boyle angemerkt hat; alsdann hat den Rang in diesem Stück das Kochsalz, und dieses Salz kan daher auch in diesem Stücke etwas zur Zeugung des Salpeters zufällig beitragen.



21. Hauptstück.

Was die Vermehrung der Salpeterplantagen hindert.

Man könnte sich wundern, und dieß könnte besonders denjenigen begegnen, welche sich von denen Versprechungen derienigen verführen lassen, die diese Sache mit dem Vergrößerungsglas betrachtet haben, daß man die künstliche Salpeterplantagen nicht häufiger antrifft, als man wohl vermuthen sollte, wenn alles das wahr wäre, was man von dem Vortheil einer solchen Plantage gesprochen.

Der beste Vortheil und Vorzug, den diese Plantage vor einer andern hat, ist wohl dieser, daß keine Waare bekannt ist, die so gesucht wird, als der Salpeter, und welche deswegen immer so gut, als

W

baares

baares Geld angesehen werden kan; und die Summe ist nicht geringe, welche unser Welttheil jährlich nach Indien, China u. s. w. senden muß, für ein Salz, das unsere Nachsicht so unentbehrlich gemacht hat.

Indessen aber finde ich viele Ursachen, welche verhindern, daß man die Gattung von Plantagen nicht allgemeiner antrifft, im Gegentheil siehet man viele davon wieder aufhören, von welchen man alles Gute sich versprochen hat; ich weiß dergleichen sehr viele, auf welche man viele Kosten, Mühe und Kunst vergeblich angewendet hat.

Es wäre für den Vortheil eines Landes immer zu wünschen, wenn man dergleichen Plantagen recht viele und mit Vortheil errichten könnte; denn alles, was man aus einem solchen Produkt erlöset, ist für das Land ganzer Gewinn, weil man alles dasjenige in einem jeden Lande findet, woraus der Salpeter entstehen kan; aber wie gesagt, es sind einige Ursachen, welche bisher den glücklichen Fortgang dieser Sache gehindert haben, und zum Theil noch hindern. Die vornehmste davon sind folgende:

1. Hat man bisher Materien zu einer Salpeterplantage erwählt, welche gar nicht zu dieser Absicht taugten.
2. War nicht nur die Anlage zu kostbar, die Materien konnte man nicht in nöthiger Menge, noch in einem geringen Preis haben, und deswegen stieg das Kapital zu hoch, und die Zinse davon

davon absorbirten den Vortheil, der von den andern Kosten noch übrig blieb.

3. Da das Salpeterwesen in einem jeden Land als ein Regale angesehen wird, und der Inhaber einer solchen Fabrike sein Produkt dem Landesherren um einen gewissen stipulierten Preis, der aber immer unter demjenigen ist, wie derselbe im wahren Wehrt lauft, verkauffen muß.
4. Der Mangel an genugfamer Holzasche, der hohe Preis der Pottasche für den Salpeter, hindern die Vermehrung des Salpeterwesens in einem Lande am meisten; letzteres Salz, nämlich die Pottasche, kan man zwar in großer Menge haben, aber sie hat auch einen vielfältigen Gebrauch, und der Zentner davon wird um zwölf oder dreyzehn Gulden verkauft, und man darf nicht daran gedenken, sich derselben zum Salpeter zu bedienen; und würde man dieß thun, so würde ein Zentner Salpeter, dessen Sauer mit Pottasche gesättiget worden, den Salpetersieder auf etliche und zwanzig Gulden zu stehen kommen, wenn man auch nur den kalischen Theil desselben berechnen, und alle andere Kosten nicht achten wollte.

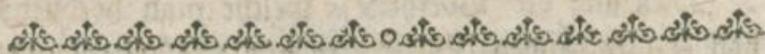
Man hat zum Salpetersieden gar zu viele Holzasche nöthig, und diese wird von sehr vielen Künstlern und Handwerkern zum Waschen, Bleichen, Seifensieden, und zu tausend andern Dingen aufgesucht, so, daß für die künstliche Salpeter-

plantagen wenig, oder nichts mehr übrig bleibt, und würde man den Salpetersiedern, so wie es auch geschieht, den Vorzug lassen, wenn sich die Salpeterplantagen vermehrten, so müßten nothwendig andere Künste und Manufakturen aufhören, welche eben so nöthig und nützlich sind, als die Vermehrung des Salpeters. Man müßte daher erst auf eine Vermehrung der Asche und Pottasche, und auf die Verminderung des Preises derselben das Augenmerk haben, ehe man auf die Vermehrung des Salpeters in einem Lande dränge. Ja! wenn die Natur allenthalben und in einer kurzen Zeit den Salpeter so gleich als vollkommen, mit einem fixen Laugsalz zeugete, wie in den alten Kalkmauren, so hätte man die Sorge wegen dem Mangel der Asche und Pottasche nicht nöthig; aber dieß thut sie nicht.

Dieß sind die Hauptursachen, warum das Salpeterpflanzen in ganz Europa, Spanien ausgenommen, wo der Salpeter, nach dem Zeugniß des Bowle, ungepflanzt auf freiem Felde wächst, so schlimm bestellt ist; aber unter diesen Hauptursachen sind wohl die erste und die letzte die wichtigsten; denn wenn man Körper wählt, die das Salpeterzeugen eher verhindern, als befördern, so wird bey dem widrigen Erfolg wohl der nächste Gedanke des Eigenthümers dieser seyn, von seinem Vornehmen abzustehen, und er wird dieß gewis thun, wofern er klug ist. Wenn
man

man aber durch wohlgewählte Materien so glücklich ist, dieses Salz in Menge zu zeugen, und hat das nöthige kalische Salz der Holzasche, oder der Pottasche nicht, um den rohen Salpeter zum vollkommenen Salpeter zu machen, oder diese Dinge sind so hoch im Preise, daß deren Vermischung für einen Zentner Salpeter eben so hoch zu stehen kommt, als der Salpeter selbst, so ist man eben so übel daran, als wenn die Salpetererden gar keinen Salpeter gezeugt hätten.

Wir werden aber in den nächsten Hauptstücken sehen, wie man diesen widrigen Ursachen aus dem Wege gehen könne.



22. Hauptstück.

Wie man der ersten Ursache, welche die Vermehrung der Salpeterplantage in einem Lande verhindert, ausweichen könne.

Die erste Ursache, welche der Anlegung einer vortheilhaften Salpeterplantage entgegen gewesen ist, kan dardurch gehoben werden, wenn man sich anstatt der faulenden Theile des Thierreiches und des Pflanzenreichs, welche so lange Zeit nöthig haben, bis sie in eine Erde zerfallen und Salpeter zeugen können, anderer Körper und anderer Handgriffe bedient.